

W H K T - R E P O R T

06/ 2 0 1 6

Rundfunkbeitrag handwerksgerecht weiterentwickeln | Validierungsverfahren für non-formal und informell erworbene Kompetenzen (ValiKom): Status quo Kompetenzfeststellung durch Kammern | Umsetzung der Qualifikationsanalysen: Prototyping Transfer – Maßnahmen zur Sprachunterstützung im Fokus | Inklusionskompetenz von Kammern: BMAS zieht Bilanz, WHKT stellt Projektergebnisse in Berlin vor | Erfolgreich durchgeführt: IQ Partnerforum zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in NRW am Diversity-Tag in Düsseldorf | Erfolgreich durchgeführt: Auftaktveranstaltung zum betrieblichen Gesundheitsmanagement am 02.06.2016 | Europa vor Ort in NRW: Besuch aus Brüssel | Vorankündigung: Praktikaleitfaden für Betriebe kostenfrei bestellen | Neu erschienen: Konjunkturbarometer sieht NRW-Handwerk in neuem Allzeithoch | Jetzt bewerben: CSR-Preis der Bundesregierung | Personalia | Buchtipp: Richard Sennett – »Handwerk«. | Terminvorschau



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Rundfunkbeitrag handwerksgerecht weiterentwickeln

Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen hat über Jahre hinweg den Prozess der Reform der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks konstruktiv begleitet, dabei aber immer auch auf die besondere Bedeutung für kleine und mittlere Betriebe hingewiesen sowie Lösungsvorschläge unterbreitet. Dies hat bereits zu einigen spezifischen Anpassungen geführt, zu der insbesondere die ab 2017 vorgesehene Möglichkeit der Umrechnung von Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitäquivalente und die bestehende Freistellung für Kleinbetriebe mit einem Fahrzeug gehört.

Nach Beschluss der Ministerpräsidenten vom Mai 2015 steht nun die Erörterung der Frage nach Reduzierungen der Beitragsbelastungen von Kfz im wirtschaftlichen Bereich an. Diese Thematik hat aus Sicht des Handwerks in NRW dringende Priorität, da weiterhin für mittelgroße Handwerksunternehmen mit betrieblichem Fuhrpark deutliche finanzielle Mehrbelastungen gegenüber der Zeit vor 2013 bestehen.

So zahlen diese Betriebe heute nicht nur einen pauschalen Rundfunkbeitrag gemäß ihrer Beschäftigtenzahl für den Betriebsstandort, sondern zusätzlich auch Beiträge für ihre betrieblichen Fahrzeuge. Bedenkt man, dass persönlicher Service vor Ort beim Kunden eine der Kernkompetenzen des Handwerks ist, so wird deutlich, dass gerade serviceorientierte Betriebe von einer besonderen finanziellen Mehrbelastung betroffen sind – und indirekt vielleicht sogar der Kunde vor Ort.

Aus Sicht des Handwerks in NRW lässt sich nur durch gezielte Korrekturen innerhalb des bestehenden Systems diese Misslage korrigieren.

Validierungsverfahren für non-formal und informell erworbene Kompetenzen (ValiKom) Status quo Kompetenzfeststellung durch Kammern

Das Projektteam »ValiKom« untersuchte in den vergangenen Monaten verschiedene Kammerverfahren unter dem Aspekt, geeignete Elemente für das im Projekt zu entwickelnde Validierungsverfahren zu identifizieren und die mögliche Übertragbarkeit zu bewerten. Dabei stellte sich heraus, dass es neben den im Projekt »Prototyping« entwickelten Dokumenten und Instrumenten weitere Standards gibt, auf die das Projektteam zurückgreifen kann. Beispielsweise enthält die »Empfehlung für mehr Transparenz im Zulassungsprozess zur Externenprüfung« des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) verwertbare Informationen und Vorlagen.

Bei der Analyse wurde ebenfalls festgestellt, dass es bereits heute eine funktionierende Verfahrenspraxis in den Kammern gibt, mittels Berufserfahrung feh-

lende formale Abschlüsse auszugleichen. Beispielsweise ist durch die Handwerksordnung (§ 22b Abs. 5) geregelt, dass Personen die fachliche Eignung zur Ausbildung von Lehrlingen widerruflich zuerkannt werden kann, auch wenn sie über keinen formalen Abschluss verfügen. Hierfür muss der Antragsteller entsprechende Dokumente einreichen, wie z.B. Lebenslauf, Tätigkeitsbeschreibungen und Arbeitszeugnisse, die von der Kammer überprüft werden. Darüber hinaus kann die Kammer eine Überprüfung durch Sachverständige (Sachkundeprüfung) verlangen, wenn der Befähigungsnachweis nicht durch Dokumente erbracht werden kann.

Im Projekt »ValiKom« werden momentan erste Ansätze entwickelt, mit denen die Berufserfahrung und die dabei erworbenen Kompetenzen standardisiert erfasst werden können.

An dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt sind die Handwerkskammern Dresden, Hannover, München und

Oberbayern und Münster sowie die Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau, Köln, München und Oberbayern und Stuttgart und das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH) sowie der WHKT beteiligt. Weitere Informationen zum Projektvorhaben gibt es auf der Webseite www.validierungsverfahren.de.

Umsetzung der Qualifikationsanalysen Prototyping Transfer – Maßnahmen zur Sprachunterstützung im Fokus

Im Verbundprojekt »Prototyping Transfer – Berufsanererkennung mit Qualifikationsanalysen« konnten bereits vergangenes Jahr durch Telefoninterviews wichtige Erkenntnisse hinsichtlich der Umsetzung der Qualifikationsanalyse in den Handwerkskammern ermittelt werden. So äußerten schon zu diesem Zeitpunkt nahezu übereinstimmend alle Ansprechpartner für Qualifikationsanalysen, dass insbesondere die Fachbegriffe der entsprechenden Referenzqualifikation den Antragstellenden z.T. erhebliche Schwierigkeiten während der Durchführung einer Qualifikationsanalyse auf Gesellenniveau bereiten würden.

Gerade bei unzureichenden Deutschkenntnissen benötigen potenzielle Antragstellende daher schon in der Einstiegsberatung eine bestmögliche sprachliche und visuelle Unterstützung zum besseren Verständnis der Qualifikationsanalyse sowie zur Einschätzung, über welche Kompetenzen sie verfügen.

Um den Beratungs- und Durchführungsprozess hinsichtlich der Qualifikationsanalyse zu verbessern, wird im Projekt die Möglichkeit ausgelotet, für einzelne Berufe Maschinen, Werkzeuge und Produkte anhand von Bildern und dazu passenden Untertiteln in den Sprachen Arabisch, Englisch und Französisch darzustellen.

Das Projekt »Prototyping Transfer-Berufsanererkennung mit Qualifikationsanalysen« wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geför-

dert und vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) koordiniert.

Inklusionskompetenz von Kammern BMAS zieht Bilanz, WHKT stellt Projektergebnisse in Berlin vor

Auf Einladung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Veranstaltung mit dem Titel »Fachveranstaltung zum Austausch von Erfahrungen und zur Weiterentwicklung der Inklusionskompetenz bei Kammern« am 09. Juni 2016 hat der WHKT die Ergebnisse seines im Jahr 2015 abgeschlossenen Verbundprojekts »Wissenstransfer Inklusion« präsentiert. An der Veranstaltung nahmen Vertreter des Deutschen Bundestages, des BMAS sowie Kammern aus den Bereichen Industrie, Handel, Landwirtschaft und Handwerk sowie weitere Vertreter aus der »Inklusionszene« teil.

Der WHKT informierte über die Abstimmungen im Projekt auf Landesebene mit allen sieben Handwerkskammern, den 16 Industrie- und Handelskammern sowie der Landwirtschaftskammer und präsentierte insbesondere Publikationen und Arbeitsergebnisse, die alle Kammern in Deutschland zukünftig nutzen können. Alle Ergebnisse sind öffentlich zugänglich und kostenfrei über die Website des WHKT unter www.whkt.de abrufbar. Neben Kurzinformationen für Betriebe zur Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen sowie Darstellungen von Good Practice-Fällen, wies der WHKT auf folgende hilfreiche Instrumente hin:

- Smartphone-App mit FAQs rund um das Thema Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen; Erhältlich für iOS und Android in den entsprechenden App-Stores (Suchbegriff »Inklusion und Beschäftigung«)
- Kurzfilm zum Thema; Downloaddatei unter: www.whkt.de/service/publikationen/inklusion/ oder im WHKT-YouTube-Kanal

- Datenbank zur Barrierefreiheit von Berufsschulen einschließlich der Recherchemöglichkeit von Fachklassen an Berufsschulen; www.whkt.de/bfbkdb/index.php

Nicht nur die Publikationen können für die Arbeit mit Betrieben deutschlandweit eingesetzt werden, sondern insbesondere auch der von Anfang bis Ende konzipierte und standardisierte Verfahrensablauf, wie Menschen zu einem Nachteilsausgleich in Prüfungen kommen können.

Die Kammern in Nordrhein-Westfalen, d. h. Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie Landwirtschaftskammern haben sich für den Ausbildungs- und Fortbildungsbereich auf diese Vorgehensweise verständigt. Insbesondere die Frage, was Antragstellende durch wen nachweisen lassen müssen und wie sie an die Information zum Nachteilsausgleich gelangen, standen im Mittelpunkt des Abstimmungsprozesses.

Offene Punkte in diesem Zusammenhang sprach der WHKT auf der BMAS-Veranstaltung ebenfalls an. So ist die Frage offen geblieben, inwieweit Dyskalkulie oder ein funktionaler Analphabetismus zu einem Nachteilsausgleich z. B. in einer Meisterprüfung führen kann. Auch muss zukünftig eindeutig geklärt werden, wie durch den Nachteilsausgleich entstandene Mehrkosten finanziert werden, damit die Geschäftsstellen der Prüfungsausschüsse nicht defensiv, sondern offensiv mit dem Thema Nachteilsausgleich umgehen werden.

- Empfehlung für das Verfahren zum Nachteilsausgleich in Prüfungen; Downloaddateien unter: www.whkt.de/service/publikationen/inklusion/

Das BMAS kündigte auf der Veranstaltung an, dass es einen zweiten Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention geben wird und auch zukünftig Fördermöglichkeiten für zielführende Vorhaben zur Inklusion mit Kammern möglich sind.

Erfolgreich durchgeführt

IQ Partnerforum zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in NRW am Diversity-Tag in Düsseldorf

Am 07.06.2016, dem 4. Deutschen Diversity-Tag, trafen sich in Düsseldorf 150 Expertinnen und Experten auf Einladung des IQ Netzwerks NRW beim zweiten IQ Partnerforum zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten, um sich über Rahmen- und Förderbedingungen zu informieren, anstehende Entwicklungen aufzuzeigen und sich über die diesjährigen Schwerpunkte »berufsbezogene Deutschförderung« und »Integration Points in NRW« auszutauschen.

Organisiert wurde das landesweite Treffen seitens des IQ Netzwerks NRW in enger Kooperation mit den IvAF-Netzwerken (Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen). Als Partnerorganisationen des Forums beteiligten sich: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW; Ministerium für Inneres und Kommunales NRW; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF); Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB); Regionaldirektion in NRW der BA; Kommunale Integrationszentren sowie Freie Wohlfahrtspflege NRW u.v.a.m.

In Vorträgen, Podiumsdiskussionen und im Praxistalk kamen u.a. folgende kompetente Teilnehmer des IQ Partnerforums zur Sprache: Rolf Erdmeier (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Regionalstelle Bielefeld), Tatiana La Mura Flores (IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch, Hamburg), Schauspielerin Birgit Busse, Dr. Verena Plutzar (Erwachsenenbildnerin, Supervisorin), Joachim Bothe (IvAF-Netzwerke NRW), Achim Pohlmann (geschäftsführender Vorstand Sprint gemeinnützige eG), Sabine Stallbaum (Teilprojekt IQ NRW, AWO Bielefeld), Dr. Wolfgang Sieber (Teilprojekt IQ NRW, Anerkennungs-Kombi, Netzwerk Lippe), Sefer Öncel (Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit), Dietmar Geißen (Jobcenter Teamleiter Integration Point, Dortmund), Sabine Arimond (Jobcenter Köln, Standortleiterin Integration Point), Detlev Becker

(IvAF-Netzwerke NRW), Stefanie Schmoll (Teilprojekt IQ NRW, Mobile Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung) und Daniel Weber (Teilprojekt IQ NRW, Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung für Geflüchtete in den Integration Points, DGB Bildungswerk Bund).

Einhellige Meinung der Teilnehmenden: »Ein gelungener Mix für die Praxis, um geflüchteten Menschen bei ihrer beruflichen Anerkennung, der Qualifizierung und auf ihrem Weg in eine qualifikationsadäquate Beschäftigung zu unterstützen.«

Hintergrund des IQ Partnerforums ist die Tatsache, dass eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration das Ergebnis des guten Zusammenspiels der beteiligten Akteure vor Ort ist. Seien es Haupt- und Ehrenamtliche, Beratende und Qualifizierende, Betriebe und Verwaltungen, der Prozess der Arbeitsmarktintegration ist vor allem ein gemeinschaftlicher. Wichtig dabei ist der Austausch, die Abstimmung und das engagierte Miteinander.

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)« zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.

Mehr »Integration durch Qualifizierung (IQ)« unter: www.iq-netzwerk-nrw.de, www.netzwerk-iq.de

Erfolgreich durchgeführt

Auftaktveranstaltung zum betrieblichen Gesundheitsmanagement am 02.06.2016

Mit rund 250 Teilnehmern gut besucht war die Auftaktveranstaltung zum betrieblichen Gesundheits-

management »Gesundes Handwerk, Fehlzeiten senken, Motivation und Produktivität steigern!« am 02.06.2016 in der Handwerkskammer Düsseldorf, als eine Initiative des Westdeutschen Handwerkskammertages, der IKK classic, der Deutschen Rentenversicherung Rheinland, des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, des Landesinstituts für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Tischlerverbandes NRW.

Demografischer Wandel, Fachkräftesicherung und Wettbewerbsdruck, Handwerksbetriebe stehen heutzutage mehr denn je vor der Herausforderung, ihren Handwerksbetrieb fit für die Zukunft zu machen. Arbeit gesund zu gestalten und die Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements werden auch im Handwerk immer wichtigere Themen. Die Zahl der Handwerksbetriebe, die die Gesundheit ihrer Mitarbeiter am Arbeitsplatz fördern und gesundheitsfördernde Angebote für Arbeitnehmer umsetzen wollen, nimmt ständig zu. Das Thema ist im Handwerk angekommen.

Dennoch nutzen die kleineren und mittleren Unternehmen des Handwerks die Möglichkeiten der betrieblichen Gesundheitsförderung noch nicht ausreichend.

Was genau hinter dem Begriff betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) steckt und wie kleine oder mittlere Unternehmen davon profitieren können, darüber diskutierten die zahlreich erschienenen Teilnehmer aus Betrieben der Region mit fachkundigen Referenten in der Handwerkskammer Düsseldorf. Die Veranstaltung »Fehlzeiten senken, Motivation und Produktivität steigern« der Landesinitiative »Arbeit gestalten NRW« (AGN) zeigte interessierten Handwerksunternehmen auf, wie sie mit einfachen aber wirkungsvollen Mitteln mehr Gesundheit in den Betriebsalltag integrieren können, um so zum Beispiel auch Krankheitskosten zu senken.

Mit spannenden Vorträgen von Reiner Calmund zum Thema »Mit Kompetenz und Leidenschaft zum

Erfolg« und Professor Ingo Froböse zum Thema »Gesundheit aktiv gestalten – Geschenk oder harte Arbeit?« sowie einer Diskussionsrunde unter Einbeziehung von erfolgreichen Praxisbeispielen wurde die Hemmschwelle für die Handwerksbetriebe abgebaut, sich dem Thema zu stellen. So berichteten Christoph Leiders, Geschäftsführer des Unternehmens Stautenhof, und Heidi Emanuel-Eickholt, Geschäftsführerin der Georg Eickholt Elektro GmbH, über ihre individuellen und praktischen Erfahrungen mit betrieblichem Gesundheitsmanagement im eigenen Betrieb. Abschließend wurde den Betrieben insbesondere ein regionales Netzwerk von Akteuren genannt, die praxisnah weiterhelfen können.

Ergänzend hat der Westdeutsche Handwerkskammertag in Kooperation mit der IKK classic eine Internetpräsenz zum Thema, mit einem integrierten Frage-Modul unter www.gesundeshandwerk.de erstellt.

Europa vor Ort in NRW

Besuch aus Brüssel

Erleben, was Betriebe unternehmen, um natürliche Ressourcen zu schonen und zu erfahren, was sie antreibt – das war das Ziel einer vom Westdeutschen Handwerkskammertag koordinierten Unternehmensrundfahrt am 19. Mai 2016. Sie führte die stellvertretende Generaldirektorin der Generaldirektion Umwelt, Frau Joanna Drake, in drei Handwerksbetriebe. Lindenau Fuel Tank Services GmbH in Oberhausen stellte eine selbst entwickelte Tankunterwegsreinigung vor. »Ihr Bäcker Schüren« aus Hilden erläuterte sein integriertes Nachhaltigkeitskonzept. Schließlich zeigte das Unternehmen OFTECH das Verfahren galvanischer Oberflächenveredelung sowie Einsparpotenziale und erklärte die praktischen Auswirkungen der europäischen Chemikalienverordnung REACH.

Joanna Drake ist seit Mitte März 2016 als stellvertretende Generaldirektorin zuständig für Ressourceneffizienz, ein Kernthema des am 2. Dezember 2015 veröffentlichten Kreislaufwirtschaftspakets. Zu-

vor war sie mehrere Jahre stellvertretende Mittelstandsbeauftragte der Europäischen Kommission.

Vorankündigung

Praktikaleitfaden für Betriebe kostenfrei bestellen

Der aktuelle Leitfaden »Praxisphasen im Betrieb. Berufsorientierung fördern, Nachwuchskräfte gewinnen.« informiert und unterstützt Betriebe dabei, Praktika anzubieten und zu organisieren. Institutionen und Organisationen des Handwerks, wie bspw. Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften und Innungen sowie Fachverbände in NRW können den kostenfreien Ratgeber zur Weitergabe an ihre Mitgliedsbetriebe beim Westdeutschen Handwerkskammertag bestellen. Ein Vordruck für Sammelbestellungen kann per Mail an martina.gross@whkt.de abgerufen werden.

Die Herstellung des Leitfadens wurde finanziell unterstützt vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW sowie dem Europäischen Sozialfonds.

Ziel ist, die häufigsten Fragen, die sich im Zusammenhang mit Praktika & Co auf Seiten der Betriebe regelmäßig stellen, vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen und Erkenntnisse praxisnah zu beantworten. Mit Hilfe des Ratgebers sollen Unsicherheiten abgebaut und die Qualität von Praktika gesteigert werden. Auf diese Weise trägt das Instrument »Betriebspraktikum« gleichfalls zur Entspannung des Fachkräftemangels bei. Kostenfreie Nachbestellungen des Leitfadens sind auf Grund der einmaligen Projektförderung nur so lange möglich, wie Exemplare der Erstauflage zur Verfügung stehen.

Neu erschienen

Konjunkturbarometer sieht NRW-Handwerk in neuem Allzeithoch

»NRW-Handwerk erreicht neues Allzeithoch – Erwartungen weiter positiv«: So titelt das aktuelle Konjunk-

turbarmeter des WHKT die Ergebnisse seiner Frühjahrsbefragung 2016 der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern.

Bereits seit sechs Jahren kann das Konjunkturbarometer von guter Stimmung, positiven Entwicklungen und gutem Geschäftsklimaindex berichten. Dies, so ergab die Umfrage bei über 4.600 Betrieben, werde nicht nur getragen durch die gute Lage nach mehreren ergebnisreichen Jahren, sondern auch durch die weiterhin optimistischen Erwartungen und guten Rahmenbedingungen. Obschon die vorangegangene Herbstbefragung positiv doch saisonal bedingt verhalten war, verbesserte sich der Geschäftsklimaindex des nordrhein-westfälischen Handwerks im Frühjahr 2016 gegenüber den Vorjahreswerten nochmals leicht von 89 auf 90 Punkte.

Besonders erfreulich, so das Konjunkturbarometer, sei die überaus große Zahl der Betriebe, die sich mehr als zufrieden zeigen. 42 Prozent bewerten ihre Lage als »gut«. Nur etwa jeder Achte sei von der Entwicklung enttäuscht.

Neu in dieser Ausgabe sind eine Reihe von aussagekräftigen Grafiken, die noch schneller und übersichtlicher die Entwicklungen in den unterschiedlichen Branchen deutlich machen.

Die aktuelle Ausgabe des WHKT-Konjunkturbarometers mit dem Titel »NRW-Handwerk erreicht neues Allzeithoch – Erwartungen weiter positiv« steht als Download bereit unter www.whkt.de/konjunkturbarometer.

Jetzt bewerben

CSR-Preis der Bundesregierung

Mit dem CSR-Preis zeichnet die Bundesregierung Unternehmen aus, die unabhängig von Branchen und Größen, nachhaltiges Wirtschaften umsetzen oder dies zukünftig tun wollen. Bis zum 22. Juli 2016 haben Sie jetzt noch die Gelegenheit, sich in einer von drei Größenkategorien zu bewerben: Kleine und mittlere Betriebe mit bis zu 249 Beschäftigten, Unterneh-

men mit 250 bis 999 Angestellten und Großunternehmen ab 1.000 Beschäftigte.

Erstmals werden in diesem Jahr auch zwei Sonderpreise verliehen. Ein Sonderpreis richtet sich speziell an kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 249 Mitarbeitern und zeichnet die »betriebliche Integration geflüchteter Menschen« in Praktika, Ausbildung oder Anstellung aus. Der zweite Sonderpreis »Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement« prämiiert Unternehmen aus allen Größenkategorien, die ihre Lieferketten transparent, sozial fair und ökologisch verträglich gestalten.

Alle Wettbewerbsteilnehmer erhalten eine individuelle, wissenschaftlich begleitete Auswertung ihrer Nachhaltigkeitsleistungen. So können die Unternehmen klarer einschätzen, wie sie im Vergleich zu anderen abschneiden und wo ihre Verbesserungspotenziale liegen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.csr-in-deutschland.de/DE/CSR-Preis/csr-preis.html.

Personalien

Friseurmeister **Peter Eul** wurde zum neuen Vizepräsidenten der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld gewählt und folgt damit dem zurückgetretenen Maler- und Lackierermeister **Hans Schmitz**.

Buchtipps: Richard Sennett – »Handwerk«.

Bei dem Buchtipps Juni 2016 geht der Blick zurück, wenn auch nicht so weit, wie im Mai zum »Goldenen Boden« Paul Schnitkers. In diesem Monat blicken wir zurück auf eine Originalausgabe aus dem Jahr 2008, in dem Prof. Richard Sennett, ein amerikanischer Soziologe, den europäischen Handwerkspreis verliehen bekam. Richard Sennett hatte das Buch »Handwerk« verfasst, welches nicht den deutschen Handwerksbegriff meinte, das wäre vermessen. Doch der Kernsatz des Buches verfängt: »Etwas um seiner selbst willen

gut zu machen.« Es geht um den Stolz auf die eigene Leistung. Den kann nicht nur ein Handwerker haben, der ist denkbar in jedem Beruf, aber es geht darum, es um der Leitung willen zu machen, nicht um des wirtschaftlichen Ergebnisses willen, nicht in virtuellen Finanzmärkten, sondern konkret. Verfasst wurde das Buch des Soziologen, ehe die Finanzkrise klar wurde, aber er hatte vorher erkannt, an wem wahrhafte wirtschaftliche Leistung zu messen ist.

Deshalb immer noch lesenswert, wenn auch etwas anstrengend, da dem Anspruch des Verfassers gemäß wissenschaftlich formuliert: Richard Sennett: »Handwerk«.

Terminvorschau

15.06.2016 | Raesfeld: Kaminesgespräch der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten mit dem Vorsitzenden der Enquete-Kommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand im Landtag NRW und handwerkspolitischen Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Ralph Bombis MdL

16.06.2016 | Bielefeld: WHKT-Geschäftsführer Andreas Oehme referiert zum Thema »Studienaussteiger/innen für eine berufliche Karriere im Handwerk gewinnen« auf einer Fachtagung für Beraterinnen und Berater der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

16.06.2016 | Münster: Verabschiedung von Herrn Hauptgeschäftsführer Hermann Eiling, Handwerkskammer Münster

17.06.2016 | Düsseldorf: 17. Sitzung der Enquete-Kommission des Landtags NRW »Zukunft für Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen gestalten – Qualifikation und Fachkräftenachwuchs für Handwerk 4.0 sichern, Chancen der Digitalisierung nutzen, Gründungskultur und Wettbewerbsfähigkeit stärken«

18.06.–19.06.2016 | Düsseldorf: Kunsthandwerk auf dem Parkdeck der Handwerkskammer Düsseldorf

23.06.2016 | Düsseldorf: WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten wirkt bei der Jahrestagung der KlimaExpo.NRW mit / www.klimaexpo.nrw

01.07.2016 | Düsseldorf: 18. Sitzung der Enquete-Kommission des Landtags NRW »Zukunft für Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen gestalten – Qualifikation und Fachkräftenachwuchs für Handwerk 4.0 sichern, Chancen der Digitalisierung nutzen, Gründungskultur und Wettbewerbsfähigkeit stärken«

05.07.2016 | Düsseldorf: Sommerfest der Handwerkskammer Düsseldorf

07.07.2016 | Kammerbezirk Düsseldorf: WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz